

Ski-Heil im Oderbruch

Bad Freienwalde will die größte Mattenschanze Deutschlands bauen

JEANETTE BEDERKE

BAD FREIENWALDE ■

Weltklasse-Skispringer aus Ostbrandenburg, die bei Olympia die internationale Konkurrenz dominieren, sind der Traum des Wintersportvereins in Bad Freienwalde. Schon jetzt sorgen die Fans des WSV 1923 mit ihrer im November vergangenen Jahres eröffneten 20-Meter-Mattenschanze für Furore. Seitdem heißt es „Ski Heil“ im Oderbruch. 50 Meter geht es Blick hinab in den Papengrund.

Ohne Fördermittel errichteten die Bad Freienwalder Enthusiasten mit fachlicher Unterstützung aus dem thüringischen Schmiedefeld binnen vier Monaten eine hölzerne Jugendschanze fernab der traditionellen Wintersportgebiete. 2000 Zuschauer verfolgten die ersten offenen Landesmeisterschaften von 90 deutschen und tschechischen Nach-

wuchsspringern. Und die ist nur der Anfang, der Ausbau eines Leistungszentrums für Wintersport im Nordosten Brandenburgs ist gewissermaßen beschlossene Sache. Aus EU-Interreg-Mitteln wird derzeit eine Machbarkeitsstudie angefertigt.

Mehrere kleinere Bakken sowie die mit 120 Metern größte deutsche Mattenschanze sollen entstehen. Geplant sind außerdem etwa 2000 Meter Skiloipen, Sommerrodelbahn, Sessellift und 1-Kilometer-Abfahrtshang sind außerdem geplant. Im Tal sollen 40 000 Fans jubeln können. Der Schnee kann aus Kanonen kommen, die erste soll mit Hilfe von Sponsoren noch in diesem Jahr angeschafft werden. Die Voraussetzungen für die Entwicklung von Deutschlands östlichem Wintersport-Mekka sind angesichts der Höhenunterschiede und des großen Interesses der Bevölkerung laut Lüdecke hervorragend. Und als „Flachlandtiroler“ lassen sich die Bad Freienwalder schon gar nicht

abstempeln. Immerhin ist das Gefälle vom Semmelberg – mit 158 Metern eine der höchsten Erhebungen Brandenburgs – hinab in den Papengrund über 150 Meter lang.

Deshalb will man sich in dem Ostbrandenburger Kurort mit den ersten Achtungserfolgen der Nachwuchsspringer nicht zufrieden geben. „In den nächsten drei Jahren werden wir das erste Weltcupspringen austragen“, sagt Sportvereinsmitglied Günther Lüdecke. Die Zeichen dafür stehen nicht schlecht. Der Direktor des Deutschen Skiverbandes, Thomas Pfüller, besuchte die Bad Freienwalder kurz vor den Olympischen Spielen in Salt Lake City und stellte ihnen den Ausbau des Standortes zum Bundesleistungszentrum in Aussicht. „Alle Spitzensportler trainieren auf Kunststoffmatten, wir könnten vor den Toren Berlins bald die deutsche Elite bei uns begrüßen“, meint WSV-Chef Dieter Bosse.

Unterstützung hat auch der frühere Trainer von Jens Weis-

flog, Joachim Winterlich, zugesichert. Und Ski-Bundestrainer Reinhard Hess informierte sich beim Besuch der Bad Freienwalder im Wintersportort Willingen ausführlich über die Gegebenheiten im Nordosten Brandenburgs. Nicht unerheblich: Das Mattenspringen wird ab 2006 olympische Disziplin. Mit soviel Rückendeckung geht Dieter Schäfer, Geschäftsführer des Kreissportbundes in seinen Visionen gleich noch ein Stück weiter: „2014 könnten wir hier in Bad Freienwalde Olympische Winterspiele austragen.“ Zumindest die Wettbewerbe im Skispringen und Abfahrtslauf wären in den Barnimer Hügeln gut aufgehoben, ergänzt Bosse. „Da gibt es nichts zu lachen. Wir meinen das wirklich ernst und sind Thema in allen Hochburgen dieses Sports.“

Zwölf Nachwuchsspringer zwischen acht und zwölf Jahren trainieren gegenwärtig regelmäßig auf der Bad Freienwalder Mattenschanze. 40 bis 50 Kinder und Jugendliche – auch aus Berlin – könnten es

nach Vorstellungen Bosses bald werden. Einer der Bad Freienwalder Aktiven, der elfjährige Steffen Wiedmann, könnte bei den Olympiaträumen des WSV 1923 in zwölf Jahren die Nachfolge eines Sven Hannawald antreten. Erst kürzlich hat er in Schmiedefeld einen Nachwuchs-Wettkampf gewonnen. Für den 22. Juni organisiert der Verein den weltweit ersten deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländer-Cup im Kinder- und Jugendbereich.

Angesichts der Aussichten auf eine Olympia-Stadt im Kurort ist auch Bad Freienwaldes Bürgermeister Ralf Lehmann Feuer und Flamme. „Diese sportliche Attraktion im grünen Flächenland Brandenburg wird viele Gäste hierherlocken. Unsere Hotels werden überfüllt sein, so dass neu gebaut werden müssen“, schwärmt er schon heute.

Am kommenden Sonntag präsentiert der WSV 1923 den 1. Märkischen Wintersporttag rund um die Bad Freienwalder Mattenschanze.



Mit der 20-Meter-Schanze für den Skispringer-Nachwuchs will sich der Bad Freienwalder Wintersportverein nicht mehr zufrieden geben. Die größte deutsche Mattenschanze soll hier bald entstehen. FOTO: MÜLLER